

Lebenszeugnisse müssen festgehalten werden

Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder zu Gast bei der Paul Lazarus-Stiftung

WIESBADEN (we) – Erster Jahresempfang bei der noch jungen Paul Lazarus-Stiftung im Pariser Hof und Treuhänder Professor Dr. Karlheinz Schneider konnte neben Kulturdezernentin Rose-Lore Scholz und ihrem Amtsvorgänger Peter J. Riedle auch Kuratoriumsmitglied Dr. Christian Bremme und den AMS-Vizevorsitzenden Luciano Becht begrüßen. Als Ehrengast war Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder gekommen, die sich schon als Bundestagsabgeordnete für die Arbeit des Aktiven Museums Spiegelgasse interessierte und einsetzte.

Ende 2010 war aus dem Aktiven Museum Spiegelgasse heraus die Paul Lazarus-Stiftung gegründet worden, um das reichhaltige Dokumentenmaterial (Nachlässe, Sammlungen, Fotografien) professionell zu inventarisieren und der Forschung zugänglich zu machen. Die beiden Datenbanken mit derzeit 750 Datensätzen stellte Dokumentar Arno Stockenhofen kurz vor. Besondere Preziosen sind der „Riesennachlass“ Schildkraut sowie die wertvolle Genisa Samuel Jessel – Kehrman mit „lückenlosem“ Material von 1783 bis heute.



Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder und Kulturdezernentin Rose-Lore Scholz mit Treuhänder Professor Dr. Karlheinz Schneider der Lazarus-Stiftung

Foto: Werner

Um sich nicht auf das „Zeugnis einer erzwungenen Zeit“ zu beschränken und auch die letzten Jahrzehnte deutscher Geschichte darzustellen, gibt die Lazarus-Stiftung die Hörbuch-Reihe „Zeugen einer Zeit“ heraus. Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder, die sich bei Kulturstaatsminister Bernd Neumann für die dreijährige Projektfinanzierung „sehr gern“ stark gemacht hatte, würdigte dieses Engagement mit einer persönlichen Anmerkung. Auch mit Blick auf den 70. Jahrestag der

„Wannseekonferenz“ versprach sie, die Hörbücher der Lazarus-Stiftung werde sie für ihre jetzt sechs Monate alte Tochter aufheben.

„Diese Zeugnisse machen Leben nachfühlbar und müssen festgehalten werden.“ Sie selbst habe als Gymnasiastin eine Führung durch das KZ Ravensbrück mit eindrücklicher Schilderung einer Shoahüberlebenden, die „trotz allem auch Lebensfreude vermittelte“ als Privileg empfunden.

Seit Ende 2010 wird die Hör-

buch-Edition der individuell erzählten Lebens-Porträts mit 50.000 Euro durch Bundesmittel unterstützt. „Ich wollte von Hitler zum Ehrenarier ernannt werden“, erzählte der bekannte Regisseur Rolf von Sydow, der als „Mischling 2. Grades“ galt. Mit dem Bericht „Der Krieg von Innen“ von Sophie Goetzel-Leviathan, in Wiesbaden als Sophie Walfisz geboren, hat die Lazarus-Stiftung zudem eine eigene Publikationsreihe gestartet. Die Autorin ist die Schwägerin des Rabbiners Dr. Paul Lazarus.